

LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Wer wagt sich?

Zum UA-Artikel über Tourismus im Taunus:

Der Taunus war in den letzten Jahrzehnten nie ein ausgesprochenes Urlaubsgebiet für lange Ferienwochen. Was ich persönlich nicht bedauere: Ruhe über Ruhe! Der Taunus, und hier gerade der Hintertaunus, böte sich jedoch hervorragend an. Zentral gelegen inmitten von Ruhe suchenden Stadtbürgern aus Frankfurt und Wiesbaden könnten etwa 900 000 Bürger angelockt werden. Doch wer macht noch Urlaub im Umkreis seiner Heimat? Stellen Sie sich einmal vor, Sie erzählen im Kreise Ihrer Freunde, die vom Urlaub in Patagonien, Australien oder Haiti schwärmen, dass Sie im Hintertaunus waren. Sehr gut untergebracht, eine außerordentlich gute Essenskultur vorhanden und die Seele ausschütteln konnten während langer Wanderungen. Und preiswert war es auch noch. Freunde und Zuhörerschaft wären gelangweilt. Man fliegt heute, macht Abenteuerurlaub, Expeditionen oder gar Studienreisen.

Doch Urlauber besinnen sich zusehends auch auf heimatliche Gefilde

und haben keine Lust mehr auf lange Anreisen per Flugzeug oder Auto. Die Staus finden in der Luft wie auf der Autobahn statt. Ganz abgesehen von der Luftverschmutzung, den Wartezeiten und den besonderen Unwägbarkeiten eines Fluges.

Doch eine andere Perspektive spricht dagegen. Sie haben beispielsweise mit keinem Wort erwähnt, wie der Luftverkehr in den letzten Jahren angestiegen ist. Wie Lärm und Luftverschmutzung die Urlauber belästigen, eventuell sogar gesundheitlich schädigen, gerade im Umkreis von 80 Kilometern im Bereich Feldberg/Ts. Wenn man dann an die Windräder denkt, die auf markanten Bergen im Taunus gebaut werden, mit Höhen von 200 Metern, dann setzt das Ganze dem Fass die Krone auf. Ich höre von vielen Frankfurter Freunden ein Nein zum Taunus. Sie sagen, den Mief und den Lärm hätten sie auch zu Hause. Außerdem gäbe es noch andere Ruheoasen im heimatlichen Umfeld, das kaum startende und landende Flugzeuge in geringen Höhen ertragen müsse. Vom Tourismus-, Hotel- und Gaststättenverein hört man aus verständlichen Gründen darüber nichts. Es wäre aber ehrlicher. Und beides geht eben nicht: den Menschen einen erholsamen Urlaub anzubieten und andererseits Lärm und Mief zu dulden. Dies wäre eine lohnenswerte Aufgabe in der Zukunft. Wer wagt sich an dieses Thema?

Reiner Bothe
61267 Neu-Anspach